



**Willkommen!**

... im GVV-Shop. Dort gibt es ab sofort neue Billets, z. B. für Zuzügler (links) und viele andere Anlässe: [www.gvvbgld.at/gvv-shop/](http://www.gvvbgld.at/gvv-shop/)

**Zahlreiche Initiativen und Aktionen stehen im Zeichen des Jubiläums! Seite 4**

# Ein ganzes Land feiert seinen 90. Geburtstag!



*1921 – 2011: Die Spitzen des Staates sowie von Bundes- und Landesregierungen feierten in Eisenstadt „90 Jahre Burgenland“. Von links nach rechts: Landesrat Helmut Bieler, Wiens Bürgermeister und Landeshauptmann Dr. Michael Häupl, Bundeskanzler Werner Faymann, Landeshauptmann von Burgenland, Hans Niessl, Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, Nationalratspräsidentin Dr. Barbara Prammer, Landtagspräsident von Burgenland, Gerhard Steier und Landesrätin Verena Dunst. Foto:BLMS*

## Kommentar



Mag. Herbert **MARHOLD**  
Landesgeschäftsführer  
GVV Burgenland

### Problematisch: Geschwindigkeitsmessungen in den Gemeinden

Gemeinden sollen bald wieder private Radarmessungen ermöglicht werden. Diese Schlagzeile gab es Mitte August in vielen Medien österreichweit. Solche Messungen waren schon einmal möglich, wurden aber im Burgenland kaum genutzt. Jetzt startet der nächste Anlauf, initiiert vom Österreichischen Gemeindebund. Die Gemeinden sollen, so die in Begutachtung befindliche Novelle, auf Gemeindestraßen stationär und nur die Geschwindigkeit der Fahrzeuge messen und im Fall einer Geschwindigkeitsübertretung auch kassieren dürfen. Ob dies den eher spärlich gefüllten Gemeindekassen nennenswerte Zusatzeinnahmen bringt, bleibt fragwürdig. Ob es die Verkehrssicherheit erhöht, ebenso. Fakt ist, dass die meisten großen Durchzugsstraßen im Burgenland Landesstraßen sind und daher nicht in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinden fallen. Was bleibt sind die Gemeindestraßen innerhalb des Ortgebiets.

Wir als GVV Burgenland haben unseren Standpunkt dazu immer klar vertreten. Wenn eine solche Ermächtigung kommt, ist sie selbstverständlich zu akzeptieren. Der GVV hält allerdings die derzeitigen Regelungen in diesem Bereich für ausreichend, vor allem, da es von keiner Mitgliedsgemeinde des Verbands den Wunsch gab, dass sich der Gemeindevertreterverband für eine Änderung der bestehenden Regelung einsetzen soll. Nachdem die Gemeinden autonom sind, obliegt es jeder einzelnen Gemeinde selbst, ob sie, wenn die Novellierung so kommt, Radarboxen im Ortsgebiet aufstellt oder nicht.

Fakt ist jedenfalls, dass sich im Burgenland auch die zuständige Verkehrslandesrätin, Mag. Michaela Reseta – auf schriftliche Anfrage des GVV – für die Beibehaltung der derzeitigen Regelungen ausgesprochen hat. Bedenken sollte man jedenfalls, dass die meisten AutofahrerInnen auf Gemeindestraßen die Bürgerinnen und Bürger der eigenen Gemeinde sind, die dann ganz sicher, früher oder später, unangenehme Post mit Erlagschein seitens der Gemeinde bekommen.

*Mag. Herbert Marhold*

### Schmid will Gemeinden zukunftsfit sehen:

## Reformwille ist da

Der GVV Burgenland fordert einen „Masterplan“ für den ländlichen Raum, in dem ganzheitliche Konzepte für die Gemeinden, ihre Bewohner und die politischen Funktionäre enthalten sind. Einen Schritt in die richtige Richtung hat jüngst der Bundesrat gesetzt, in dem mit der Bürgermeisterin von Hirm, Inge Posch, und dem Neufelder Bürgermeister Michael Lampel auch zwei Vertreter des GVV Burgenland sitzen. Die vom Bundesrat initiierte BVG-Novelle, die Gemeindekooperationen in noch viel stärkerem Umfang möglich machen soll, ist ganz auf Linie mit den Forderungen des GVV Burgenland.

Schmid: „Mit dieser Gesetzesänderung sind auch länderübergreifende Kooperationen möglich, was dazu beitragen wird, dass kommunale Serviceleistungen effizienter und kostengünstiger angeboten werden können!“

Künftig werden Beschränkungen für Gemeindeverbände wegfallen und – im Gegensatz zu bisherigen Kooperationen – neben länderübergreifender Kooperationen auch solche im „übertragenen Wirkungsbereich“, also Aufgaben wie Straßenerhaltung oder Wahlen, die Gemeinden im Auftrag von Bund und Ländern erfüllen, erlaubt werden.

Schmid dazu: „Die Gemeinden beweisen immer wieder, dass sie zu echten Verwaltungsreformen bereit sind. Das wird vielfach umgesetzt. Jetzt wurden – auch Dank unserer beiden ‘kommunalen Bundesräte’ – wieder formale Hindernisse beseitigt!“ Aber: Weitere Schritte müssen auf allen Ebenen folgen. Die Gesetzesänderung kann nur ein erster Schritt zu einer umfassenden Ausgaben- und Aufgabenreform sein.

Schmid: „Was wir dringend brauchen, ist eine Neustrukturierung aller Aufgaben mit klaren Kompetenzzuteilungen und damit einhergehend eine klare Finanzierungsstruktur. Wer ist wofür zuständig und wer bekommt was bezahlt? Damit können optimale Einsparungseffekte erzielt werden, da Aufgaben zwischen den Gebietskörperschaften zusammengeführt werden, Mehrfachzuständigkeiten beseitigt und die Transferströme entflechtet werden“, so Schmid abschließend.



Inge Posch



Michael Lampel

*Liebe Gemeindevertreterinnen!  
Liebe Gemeindevertreter!*

### **Gemeindezusammenlegungen sind kein Allheilmittel!**

*Wir alle wissen, dass wir uns in den Gemeinden Reformen nicht verschließen können. Derzeit können wir alle die engagierte Reformpartnerschaft von ÖVP und SPÖ in der Steiermark mitverfolgen. Geplant sind eine Fülle von Maßnahmen, um das Land zukunftsfäh zu machen. Damit sind auch Gemeindezusammenlegungen ein Thema. In vielen Medien ist von einer Halbierung der Anzahl der steirischen Gemeinden die Rede.*

*Das würde in letzter Konsequenz bedeuten, dass von den derzeit 542 steirischen Gemeinden in etwa 270 übrig bleiben werden. Die positiven Effekte wie die Schaffung leistungsfähiger, wirtschaftlicher und professioneller regionaler Gemeindezentren sind sicherlich zu berücksichtigen, aber man muss auch klar sehen, dass Gemeindezusammenlegungen kein Allheilmittel sind, um alle Probleme der Gemeinden zu lösen.*

*Wie immer im Leben kommt es auf den Mittelweg an. Es wird Gemeinden geben, wo starke Kooperation oder Zusammenlegungen sinnvoll sind, weil die Gemeinden geographisch nahe beieinander liegen; und es wird Gemeinden geben, wo eine Kooperation aus verschiedenen Gründen nicht möglich und auch nicht zielführend ist. Jeder Fall ist individuell und muss auch so betrachtet und gelöst werden. Es gibt keine Faustregel. Man muss behutsam und unter Einbindung Aller vorgehen, sonst ist Widerstand vorprogrammiert. Man muss gut durchdachte*

*Lösungen finden, Vorschläge erarbeiten, und man muss sich die Auswirkungen für jede einzelne Gemeinde genau ansehen.*

*Immer mehr Gemeinden sind von Abwanderung bedroht, der demographische Wandel lässt in vielen Gemeinden, vor allem, wenn sie weit entfernt von den Ballungszentren sind, nur mehr die alten Menschen zurück. In vielen Gemeinden finden sich keine KandidatInnen mehr für den Posten des/der Bürgermeisters/in. Die Zahl der Abgangsgemeinden – also jener Gemeinden, die einen negativen Haushaltssaldo vorweisen – explodiert.*

*Diese Probleme sind real und wir Gemeindevertreter müssen uns ihnen stellen. Den Kopf in den Sand stecken und warten, dass sich diese Probleme von selbst lösen, ist keine Option und führt nur zur Verschärfung dieser Probleme. Der GVV Burgenland fordert schon seit Jahren einen Masterplan für den ländlichen Raum, der ganzheitliche Konzepte statt Flickwerk beinhaltet. Wir müssen an vielen Punkten gleichzeitig den Hebel ansetzen.*

*Es muss dabei finanzielle Anreize für die Gemeinden geben. Natürlich ist die Gemeindeautonomie wichtig. Sie ist auch in der Verfassung verankert. Nur sie darf nicht als Argument für eine Einbahnpolitik missbraucht werden, indem man sagt, wir machen in der Gemeinde autonom unsere Politik, entscheiden alles selbst, wenn es aber schiefgeht, dann muss uns das Land oder der Bund finanziell*



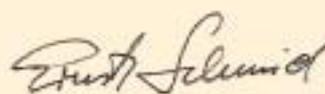
**Bürgermeister  
Ernst SCHMID,  
Präsident des  
GVV Burgenland**

*aus der Patsche helfen.*

*Wir müssen uns daher alle in diesen laufenden Diskussionsprozess einbringen und versuchen, ganzheitliche Konzepte zu erarbeiten, um eine funktionierende kommunale Struktur in ganz Österreich zu gewährleisten. Ob die durchschnittliche österreichische Gemeinde dann 1.500 oder 3.500 Einwohner hat, ist nicht von zentraler Bedeutung. Wichtiger ist, ob es mehrere KandidatInnen für das Bürgermeisteramt gibt und ob es für die Menschen auch wieder wünschenswert erscheint, dieses Amt zu bekleiden. Ob genügend finanzielle Mittel vorhanden sind, damit die Gemeinde ihre Aufgaben wahrnehmen kann und Projekte für die Bürgerinnen und Bürger umgesetzt werden können. Und letztendlich muss eine Gemeinde lebenswert sein, sodass auch die jungen Menschen ihre Zukunft in ihrer Gemeinde planen können und nicht in die Ballungszentren ziehen und damit den ländlichen Raum aushöhlen.*

*Viele Aufgaben liegen daher noch vor uns. Wir müssen sie aktiv bewältigen, anstatt uns treiben zu lassen. Wir als GVV Burgenland werden uns aktiv einbringen und für einen lebenswerten ländlichen Raum und für aktive Kommunen kämpfen!*

*Euer*





Festsitzung im Landhaus in Eisenstadt

Foto: BLMS

## 90 Jahre Burgenland!

Das Burgenland feiert 2011 seine 90-jährige Zugehörigkeit zur Republik Österreich. Aus Anlass des Jubiläumjahres wurde in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann sowie zahlreichen weiteren Spitzenrepräsentanten von Bund und Land im Landhaus in Eisenstadt eine Festsitzung des Burgenländischen Landtags abgehalten. „Diese Festsitzung ist der offizielle Höhepunkt der Feierlichkeiten in diesem Jahr. Ich betone aber, dass nicht die Politik im Mittelpunkt dieser Feierlichkeiten stehen soll. Im Mittelpunkt stehen die Burgenländerinnen und Burgenländer“, sagte LH Hans Niessl in seiner Festansprache.

Der offizielle Höhepunkt des Jubiläums „90 Jahre Burgenland“ war die Festsitzung des Burgenländischen Landtags am Sonntag, dem 4. September 2011 um 11 Uhr als Auftakt des großen Jubiläumsfests vor dem Landhaus, zu dem alle Burgenländerinnen und Burgenländer eingeladen waren. Vor Ort konnten die Besucher die Sitzung auf einer Großleinwand miterleben. Landtagspräsident Gerhard Steier begrüßte die Festgäste: Bundespräsident Fischer, Bundeskanzler Faymann und Vizekanzler Spindelegger, Nationalratspräsidentin Prammer, die Minister Darabos und Berlakovich, LH Häupl, die Staatssekretäre Ostermayer und Schieder, Botschafter und viele weitere. Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics und Superintendent Mag. Manfred Koch sprachen zu Beginn der Festsitzung gemeinsame Segensworte.

„Die Burgenländerinnen und Burgenländer sind es, die unser Land mit Fleiß und Einsatz aufgebaut haben. Die Menschen des Landes sind es, die den

Aufstieg unseres geliebten und wunderbaren Heimatlandes möglich gemacht haben. 90 Jahre Burgenland, das ist ein Fest der Burgenländerinnen und Burgenländer. Respekt, Dank und Anerkennung allen Menschen, die mitgeholfen haben, dass aus dem einstigen Schlasslicht ein Vorzeigebundesland werden konnte. Danke für die großartigen Leistungen, Danke für die Verdienste um unser Heimatland Burgenland!“, betonte LH Hans Niessl in seiner Festansprache und blickte in seiner Rede auf die Anfänge vor 90 Jahren zurück: „Das Burgenland ist unter schwierigen Umständen gestartet. Und in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gab es ebenfalls Gegenwind. Der ‚Eiserne Vorhang‘ war für die Grenzregion ein großer Nachteil. Aber vielleicht waren es genau diese widrigen Umstände, die sehr positive Eigenschaften der Burgenländerinnen und Burgenländer herausgefordert haben. Sie mussten stets besonders fleißig und tüchtig sein ... Und ich bin

sehr froh: Die Menschen in diesem Land haben sich diese Stärke bewahrt. Die Burgenländer können was, die Burgenländer leisten was. Gemeinsam können wir stolz darauf sein, wie sich unser Burgenland entwickelt hat!“

„Das Burgenland musste im Lauf der Geschichte immer wieder seine Hilfsbereitschaft unter Beweis stellen“, betonte Bundeskanzler Werner Faymann in seiner Festrede und nannte als Beispiele dafür die Jahre 1956 mit dem Ungarnaufstand und 1989 mit dem Fall des Eisernen Vorhangs. Das Burgenland habe dadurch Europa zum Besseren verändert. „Harmonie und Vielfalt prägen das Burgenland, die Unterschiedlichkeit wird hier als Chance, als gemeinsame Stärke begriffen“, hob er hervor. „Heute ist das Burgenland ein wettbewerbsfähiger Standort, eine blühende Tourismusregion“, so Bundeskanzler Faymann, der abschließend meinte: „Ich gratuliere aus tiefer Seele und offenem Herzen. Wir sind stolz auf die Leistungen des Burgenlands.“

„Mit Stolz und guter Stimmung feiern wir den 90. Geburtstag des Burgenlandes“, sagte Bundespräsident Dr. Heinz Fischer zu Beginn seiner Festrede und verwies auf die schwierigen Startbedingungen. „Das Burgenland ist ein unverzichtbarer und höchst willkommener Teil Österreichs, der sich heute als engagiertes, hilfsberechtigtes, verantwortungsbewusstes und positiv geprägtes Land mit der Fähigkeit zum Konsens präsentiert. Das Burgenland ist heute eine blühende Region mit höchster Lebensqualität und ausgezeichneten Zukunftschancen“, so Fischer in Eisenstadt. „Ich wünsche dem Burgenland eine gute und friedliche Zukunft. Es lebe unser Burgenland“, mit diesen Worten schloss der Bundespräsident seine Festansprache.

Mit der Festsitzung des Landtags in Eisenstadt enden die zahlreichen Feiern, die aus Anlass des 90. Geburtstags im ganzen Land abgehalten wurden und werden, noch nicht, wie folgende Termine zeigen:

■ **12. November 2011**, 19.00 Uhr: „Musica Sacra“, Konzert für Burgenland im Liszt-Zentrum in Raiding – Freiwilligen-Event.

■ **27. November 2011**, voraussichtlich 11.00 Uhr: „Burgenland-Jubiläumsgala“ in der Messehalle Oberwart – Freiwilligen-Event, ORF-Übertragung.



# mehr DER KOMFORT EFFEKT



Jetzt  
FACEBOOK-FAN  
werden!

BEGAS  
mehr  
KOMFORTPAKET  
So mehr Wärme und Komfort zum Wohlfühlen.

**BEGAS** ... wir *mehr als* geben **GAS**.

Unser **mehrKOMFORTPAKET** bietet dem Hausbauer und dem Sanierer mehr Komfort durch eine effiziente und kostengünstige Wärmeversorgung! Profitieren Sie vom umweltfreundlichen **Energieträger Erdgas** und nutzen Sie die **gratis Energie der Sonne**. Wir statten Ihr Haus mit moderner Energietechnologie aus ... mit **mehr Wärme und Komfort zum Wohlfühlen**. Alle Informationen finden Sie auch auf [www.begas.at](http://www.begas.at)

**Fusion BEWAG/BEGAS: Gemeinden erhalten 100,47 Mio. Euro für ihre BEGAS-Anteile**

## Frisches Geld fürs Gemeindebudget

**Nach fachmännischer Begutachtung und Bewertung haben sich die BEGAS GAV und das Land Burgenland auf einen Kaufpreis für den 51%-Anteil, den die Gemeinden an der BEGAS halten, geeinigt: 100,47 Mio. Euro fließen nun in die Gemeindebudgets ...**

Nimmt man zwecks leichter Berechnung einen runden Wert von 100 Millionen Euro an, dann entspricht 1% davon 1 Million Euro. Damit kann sich jede einzelne Mitgliedsgemeinde ihren Anteil leicht ausrechnen. Klar ist, dass die 110 Anteilsgemeinden diese Erlöse aus ihren Aktienpaketen für das Budget 2012 einplanen können.

Wann genau der Kauf abgewickelt wird, hängt von verschiedenen formalrechtlichen Dingen ab. Nun sind die zuständigen Gremien am Zug, diese mündliche Vereinbarung zwischen den einzelnen Verhandlungspartnern in ordentliche Beschlüsse umzuwandeln und damit eine ordnungsgemäße

Abwicklung des Kaufs zu ermöglichen.

Der GVV Burgenland als größte kommunale Interessensvertretung begrüßt diesen raschen und für die Gemeinden sehr positiven Ausgang der Verhandlungen. Es ist – in finanzieller Hinsicht – ein sehr gutes Ergebnis für die Kommunen und es ist sichergestellt, dass die öffentliche Hand Mehrheits-eigentümer der beiden burgenländischen Energieversorger bleibt.

Die Verträge werden in den nächsten Monaten ausverhandelt und die 110 Anteilsgemeinden im Herbst im Zuge von Veranstaltungen entsprechende Informationen erhalten.



Schmid: „Gewinnbesteuerung bei Umwidmungen soll Gemeinden stärken.“

## GVV für mehr Steuergerechtigkeit

Der GVV Burgenland begrüßt den Vorstoß von Salzburgs Landeshauptfrau Gabi Burgstaller, eine Abgabe auf die Gewinne und Wertsteigerungen von Grundstücken nach der Umwidmung von Grün- in Bauland einzuführen! Damit würde mehr Steuergerechtigkeit hergestellt, es entstünde ein Lenkungseffekt und die daraus lukrierten Mittel würden die Einnahmensituation der Gemeinden verbessern.

GVV-Präsident Ernst Schmid: „Wir haben hier keineswegs die Häuslbauer im Visier, die Bauland für den Eigenbedarf erwerben. Wir wollen Spekulationen durch den Ankauf von Grund und Boden Einhalt gebieten und Maßnahmen setzen, dass letztendlich auch mehr Baugrund zur Verfügung steht!“

Im Gegensatz zur Position des Österreichischen Gemeindebunds muss klar ausgesprochen werden, dass bei Umwidmungen von Grün- zu Bauland Bürger über Nacht zu Millionären gemacht werden. Von diesen müssen dann fairerweise auch Abgaben und Steuern geleistet werden.

Schmid weiter: „Es ist für uns als Sozialdemokraten selbstverständlich, dass die teils enormen Gewinne und Wertsteigerungen von Grundstücken nach der Umwidmung von Grün- in Bauland besteuert werden, weil derzeit die Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit sowie steigende Verbrauchssteuern die Hauptlast an der Finanzierung des Staates tragen. Wir müssen hier für mehr Gerechtigkeit sorgen!“

Begrüßt wird daher die Idee von Gabi Burgstaller von fast allen Parteien sowie vom Sozialdemokratischen GVV Niederösterreich. Die ÖVP und der Österreichische Gemeindebund sind dagegen. Schmid dazu: „Die rasch erfolgte Ablehnung des Österreichischen Gemeindebunds kann ich nicht nachvollziehen. Wir als GVV Burgenland setzen uns jedenfalls für mehr Steuergerechtigkeit und mehr finanzielle Mittel für die Gemeinden ein!“

TRAININGSABO AB  
**19<sup>99</sup>** mtl.

DEINE FITNESS.  
DEIN SPASS.  
DEINE BASE.

**FIT  
BASE**  
FITNESS FOR EVERYONE

Bundesstraße 50 | 7210 Mattersburg  
tel: +43 (0) 2626 | 635 21, e-mail : info@fitbase.at



Salzburgs Landeshauptfrau Gabi Burgstaller setzt sich – ebenso wie der GVV Burgenland – für mehr Steuergerechtigkeit ein. Foto: SPÖ

**GVV und Kinderfreunde Burgenland starten Unterschriftenaktion, denn:**

# Kinderlärm ist kein Klagsgrund!

**Wenn im Kindergarten um die Ecke lustige Spiele die Lachmuskeln und Stimmbänder strapazieren, wenn die Nachwuchsmannschaften des örtlichen Fußballvereins jolend dem runden Leder nachjagen, wenn vom Skaterplatz her laut die Begeisterung über einen gelungenen Trick rausgeschrien wird ... – dann greifen leider viele Menschen zum unpassendsten Mittel: Der Klage wegen Lärmbelästigung. Dem wollen der GVV und die Kinderfreunde Burgenland jetzt mittels einer gemeinsamen Unterschriftenaktion einen Riegel vorschieben.**

GVV-Präsident Schmid dazu: „Wir alle wissen, dass die veränderte Demographie eine der größten Herausforderungen für die Gemeinden im ländlichen Raum ist. Daher ist es einerseits immens wichtig, entsprechende Voraussetzungen in den Gemeinden zu schaffen und andererseits unsere Kinder in den Gemeinden als wichtige Grundlage für den Fortbestand der Kommunen zu sehen. **Kinderlärm ist daher auch Zukunftsmusik!**“

Diesem Grundsatz sind in Deutschland alle Abgeordneten gefolgt, indem sie ein Gesetz beschlossen haben, das Klagen gegen Kinderlärm verhindert bzw. deutlich erschwert.

In Österreich ist es nach wie vor möglich, dass wegen „ortsunüblicher Lärmbelastung“ geklagt werden kann, auch wenn die Lärmquelle Kinderstimmen sind. Es kommt nicht selten vor, dass gegen Einrichtungen wie Kindergärten oder Schulen mobil gemacht wird, oder dass „lärmende Kinder“ am Spielplatz gerichtlich „zum Schweigen gebracht werden“.

Argumentiert wird stets mit einer ortsunüblichen Lärmbelastung. Es gab daher in den letzten Jahren leider etliche OGH-Urteile, die Kinderlärm zum Gegenstand hatten. Schmid: „Die

Urteile zeigen uns, dass Kinderlärm sehr wohl als Klagsgrund angeführt werden kann. Diese Möglichkeit wollen wir seitens der Kinderfreunde Burgenland und des GVV Burgenland einschränken.“ Gefordert wird daher, dass es auch in Österreich erschwert wird, mit dem Argument „die Kinder sind zu laut“ vor Gericht zu ziehen.

Daher gibt es eine Unterschriftenaktion in den Gemeinden, die dies zum Ziel hat. GVV-Präsident Bgm. Ernst Schmid und Kinderfreunde-Landesvorsitzende BR<sup>n</sup> Bgm<sup>n</sup> Inge Posch-Gruska unisono: „Wir ersuchen daher alle, denen das Kinderwohl am Herzen liegt, diese Aktion in den Gemeinden zu unterstützen. Wir ersuchen weiters darum, Unterschriften zu sammeln. Die Unterschriftenliste findet man auf der Homepage der Kinderfreunde Burgenland im Internet unter

[www.kinderfreunde.at](http://www.kinderfreunde.at)

Einfach und wirkungsvoll ist es auch, die Unterschriftenliste in den Kindergärten aufzulegen!

*Die Landesvorsitzende der Kinderfreunde Burgenland, BR<sup>n</sup> Bgm<sup>n</sup> Inge Posch-Gruska*

Foto: Gemeinde Hirn



**Spielende und lärmende Kinder sollen – geht es nach dem Willen von GVV und Kinderfreunde Burgenland sowie vieler anderer, kinderliebender Menschen in diesem Land – in Zukunft nicht mehr mit Klagsdrohungen mundtot gemacht werden können.**

Foto: Archiv

Jüdische Friedhöfe im Burgenland werden saniert

## Projekt „Erinnerungszeichen“

**Im Burgenland werden Schritt für Schritt alle jüdischen Friedhöfe saniert. Die ersten drei in Kobersdorf, Lackenbach und Deutschkreutz wurden bereits 2010 „gärtnerisch“ auf Vordermann gebracht, die Ruhestätte in Gattendorf wurde heuer saniert. Noch in diesem Jahr werden die Arbeiten in Kittsee und Frauenkirchen abgeschlossen.**

Die Projektinitiative „Erinnerungszeichen“ des Landes Burgenland und der Israelitischen Kultusgemeinde hat sich aber auch der Bewusstseinsarbeit an Schulen angenommen. Dabei arbeiten Schülerinnen und Schüler das sensible Thema mit Wissenschaftlern auf.

„Es sollte jeder ein Interesse daran haben, dass die verbliebenen Zeichen jüdischer Kultur erhalten bleiben. Wir feiern heuer 90 Jahre Burgenland und streichen zu Recht die positive Entwicklung des Burgenlands heraus. Gerade im Jubiläumsjahr sollten wir aber darauf hinweisen, dass es nicht nur Positives gegeben hat. Die Jüdischen Friedhöfe sind auch ein Mahn-

mal. Wir müssen wachsam sein und darauf achten, dass solche Gräueltaten, wie sie in der Zeit des Nationalsozialismus begangen wurden, nie wieder passieren. Wir sind sehr daran interessiert die jüdischen Friedhöfe im Burgenland auch für die kommenden Generationen zu erhalten. Dazu sind wir auch moralisch verpflichtet“, betont Landeshauptmann Hans Niessl.

Gemeinsam mit Ing. Martin Eck von der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG) Wien und Horst Horvath vom Verein RE.F.U.G.I.U.S. besuchte Niessl den jüdischen Friedhof Frauenkirchen, um sich von den Sanierungsarbeiten ein Bild zu machen.

Unter dem im Vorjahr gestarteten Projekt „Erinnerungszeichen“ laufen zwei Vorhaben parallel: Einerseits beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler intensiv mit der jüdischen Geschichte. Die Intention, die dahinter steht: die Jugend soll für das Thema sensibilisiert werden. Die wissenschaftliche Aufarbeitung unter Einbeziehung von Schulen, Schülerinnen und Schülern hält Landeshauptmann Niessl für sehr wichtig: „Dabei wird auch viel für die Bewusstseinsbildung getan.“

Beim zweiten Projekt geht es ans Handwerkliche: die Arbeiten an den

jüdischen Friedhöfen. Das Burgenland hat mit der IKG ein arbeitsmarktpolitisches Konzept geschnürt. Mit Unterstützung des AMS und „Trendwerk“ bringen vier Langzeitarbeitslose die jüdischen Friedhöfe „gärtnerisch“ auf Vordermann. „Trendwerk“ wurde als operative Umsetzung eines Auftrags des AMS Österreich in Kooperation mit einem Forschungsprojekt des Europäischen Sozialfonds gegründet. Der erste „Trendwerk“-Standort wurde im Juni 1999 im Burgenland eröffnet – mittlerweile gibt es im Burgenland drei Standorte mit jährlich rund 100 MitarbeiterInnen.

2011 betragen die Projektkosten 70.000 Euro, davon steuert 40.000 das AMS bei, 20.000 Euro bezahlt das Land Burgenland, 10.000 Euro schießt die IKG zu. „Sachleistungen wie Rasenmäher, Motorsensen oder ein Auto zum Transport von Arbeitern und Geräten, die wir von der Straßenbauabteilung des Landes oder den Gemeinden zur Verfügung gestellt bekommen, sind in dieser Rechnung nicht enthalten. Diese Hilfsleistungen sind auch wichtig“, betont Horst Horvath vom Verein RE.F.U.G.I.U.S.

Einigkeit herrscht darüber, dass das Projekt auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden soll. Im Burgenland gibt es sechzehn jüdische Friedhöfe – in Kobersdorf, Lackenbach, Deutschkreutz, Mattersburg, Bad Sauerbrunn, Frauenkirchen, Kittsee, Gattendorf, Eisenstadt (alter und neuer Friedhof), Rechnitz, Stadtschlaing (alter und neuer Friedhof), Güssing, Oberwart und Deutsch Schützen. ♦



*v. l. n. r.: Landeshauptmann Hans Niessl, Horst Horvath (Verein RE.F.U.G.I.U.S.), Ing. Martin Eck (IKG)*

# Dorferneuerung neu!

**Um neuen Anforderungen gerecht zu werden, wurden die Richtlinien zur burgenländischen Dorferneuerung adaptiert. Gemeinsam mit dem Obmann des Vereins „nordburgenland plus“, KO Christian Illedits, stellte die zuständige Landesrätin, Verena Dunst, kürzlich die Neuerungen vor: „Die Dorferneuerung erhält unsere Dörfer lebenswert, aber auch sie muss mit der Zeit gehen und ist daher einem ständigen Wandel unterworfen. Deshalb gibt es eine neue Dorferneuerungsrichtlinie, um dieses Instrumentarium für die Anforderungen der Gegenwart fit zu machen“, so Dunst.**

Die neuen Kriterien sind seit 1. Juli 2011 gültig und setzen unter anderem Schwerpunkte bei Vereinen, erneuerbarer Energie sowie sozialen und gemeindeübergreifenden Maßnahmen. Zentrale Bedeutung hat die Dorferneuerung bei den LEADER-Programmen: „In der laufenden Förderperiode wurde das Programm finanziell und geographisch beträchtlich ausgeweitet. Für diese Förderschiene stehen bis 2013 noch insgesamt 22 Millionen Euro zur Verfügung. Ein großer Teil davon, nämlich 9,8 Millionen, sind für Dorferneuerungsprojekte reserviert. Die Dorferneuerung bildet somit das Herzstück des LEADER-Programms“, betont Illedits.

Neu ist, dass durch die geänderten Richtlinien auch Vereine über die Dorferneuerung Projekte einreichen können. „2011 ist das europäische Jahr der Freiwilligen. Die Leistung der vielen ehrenamtlich Tätigen wird nun auch in den neuen Dorferneuerungsrichtlinien berücksichtigt“, so Dunst.

Gefeilt wurde aber nicht nur an der Basis, sondern auch bei den einzelnen Maßnahmen, betont die Landesrätin. So wurden beispielsweise besondere Schwerpunkte bei erneuerbarer Energie – LED, alternative Energiearten wie Photovoltaik, Sonnenkollektoren, etc. –, Mobilität, dörflicher Identität und gemeindeübergreifender Zusammenarbeit gesetzt. „Der USV Rudersdorf ist der erste Verein, der seit Geltungsbeginn der neuen Richtlinien im Bereich erneuerbare Energie von den Dorferneuerungsmitteln profitiert hat“, so Dunst.

Dunst weiter: „Vor allem Projekte, die einen hohen sozialen Stellenwert haben, kosten oft nicht viel, sind aber von unschätzbarem Wert.“ Brennholz-

pool, Nachbarschaftshilfe, Seniorentanzkurse, das Projekt „Jugend hilft Älteren“, Einkaufsfahrten, Babystammische, Generationstreff oder das Bildungsangebot „Ungarisch für Jugendliche“ seien nur einige Beispiele.

## Erneuerbare Energie im Fokus

Seit 1. Juli sind vier neue Gemeinden – Neuhodis, Pinkafeld, Steinberg-Dörfel und Ritzing – mit im Boot der Dorferneuerung. Beim letzten Dorferneuerungsbeirat, der erste Beirat unter den neuen Richtlinien, wurden 30 neue Projekte mit einem Fördervolumen von rund 550.000 Euro genehmigt. Allein über den Sommer wurden zehn neue Projekte eingereicht. Der Fokus liegt hier bei erneuerbaren Energien. Die Bereiche Umwelt und Dorferneuerung ergänzen sich perfekt“, sieht Dunst den eingeschlagenen Weg bestätigt.

Neu ist nicht nur das aufeinander abgestimmte Zusammenspiel zwischen Dorferneuerung und LEADER-Förderung, neu ist auch das Abdeck-

ungsgebiet des LEADER-Programms im Burgenland. In den letzten beiden Förderperioden, 1995 bis 1999 und 2000 bis 2006, konnten nur das Mittel- und Südburgenland davon profitieren. In der neuen Periode ist erstmals auch der Landesnorden mit von der Partie.

Das Besondere am LEADER-Programm sei, meint Illedits, dass damit gezielt Projekte gefördert werden können, „die aus den Regionen heraus entstehen und bei denen mehrere Gemeinden an einem Strang ziehen. Wir können damit die ländlichen Strukturen umfassend stärken. Neben Tourismus, Wirtschaft, erneuerbarer Energie und sanfter Mobilität ist die Dorferneuerung der wichtigste Förderschwerpunkt.“

Für alle Projekte gilt: Die Bevölkerung, die Vereine und alle, denen die Entwicklung ihres Heimatortes ein Anliegen ist, werden in die Dorferneuerungsprozesse einbezogen. „Die aktuellen Dorferneuerungsrichtlinien ermöglichen es den koordinierenden Stellen, noch differenzierter auf die Problemlagen bzw. Wachstumschancen in den einzelnen Gemeinden einzugehen. Die Ausweitung der Dorferneuerungsfördermöglichkeiten bietet unseren Gemeinden mehr Chancen, Projekte umzusetzen. Und wir werden dadurch auch mehr Kontakte mit Gemeinden und Vereinen haben“, sagt Illedits. „Wir wollen den Gemeinden und damit auch ihren Vereinen ein geeignetes Instrumentarium in die Hand geben, damit sie gemeinsam mit der Bevölkerung ihre Lebensqualität erhalten können“, ergänzt Dunst. ◆



**Damit Studierende in ihren Heimatgemeinden bleiben:**

## 50 % vom Semesterticket

**„Burgenländische Studentinnen und Studenten, die 50 % vom Kaufpreis des Semestertickets zurück haben wollen, können bis 15. Februar 2012 einen Antrag stellen“, weist Soziallandesrat Dr. Peter Rezar auf die Möglichkeit einer finanziellen Hilfe hin.**

„Wir wollen mit der Förderung auch sicherstellen, dass die Studierenden weiterhin ihren Hauptwohnsitz im Burgenland beibehalten. Eine wichtige und sinnvolle Ergänzung wäre, wenn alle Gemeinden die übrigen 50 % zum Semesterticket bereitstellen würden, so wie das auch die Jung-Abgeordneten im Mai beim Jugendlandtag gefordert haben. 106 Gemeinden im Burgenland gewähren bereits jetzt einen Zuschuss zum Semesterticket und machen somit die öffentlichen Verkehrsmittel am Studienort für burgenländische Studenten kostenlos. Von einer solchen Maßnahme profitieren nicht nur die Jugendlichen und ihre Familien, sondern auch die Kommunen selbst. Denn damit wird die Abwanderung von qualifizierten, jungen Menschen verhindert“, unterstreicht Rezar.

Seit mehr als zwei Jahren gibt es für burgenländische Studenten die Förderung der Netzkarte am Studienort. 2010 haben 4.751 Personen in Summe 243.000,- Euro erhalten. Heuer wurden



*Burgenlands Studentinnen und Studenten pendeln zum Studieren aus.*

Foto: Luttenberger

bereits 2.764 Anträge auf Rückerstattung von 50 % des Semesterticketpreises positiv bearbeitet.

Voraussetzungen für den Zuschuß:

- Der Student muss ordentlicher Hörer an einer österreichischen Universität, Fachhochschule, Pädagogischen Hochschule o. ä. sein und den Hauptwohn-

sitz im Burgenland haben (Stichtag 1. September 2011).

- Monatskarten können gesammelt nach Semesterende eingereicht werden.
- Studierende haben eine gültige Inskriptionsbestätigung oder einen gleichwertigen Nachweis vorzulegen.
- Studierende müssen den Besitz der Tickets nachweisen und Rechnungen vorlegen können.

- Die Förderung gibt es bis zum 27. Lebensjahr.

- Der Zuschuß wird unabhängig von Einkommen und Studienerfolg gewährt und ist nicht an die Familienbeihilfe gebunden.

Weitere Infos im Internet unter:

[www.burgenland.at/jugendinfo](http://www.burgenland.at/jugendinfo)

## Wohnbauförderung sichert Arbeit und unterstützt Familien

**Insgesamt 121 Millionen Euro hat das Land Burgenland im Budget 2011 für die Wohnbauförderung vorgesehen. 57,7 Millionen Euro wurden bereits im ersten Halbjahr ausgeschüttet und haben für wichtige Impulse für die Wirtschaft gesorgt, zieht Wohnbaureferent LH Hans Niessl eine positive Zwischenbilanz.**



„Die Wohnbauförderung ist aber nicht nur ein Konjunkturmotor. Sie ist in erster Linie ein unverzichtbares sozialpolitisches Instrument, weil wir damit Arbeitsplätze sichern und burgenländische Familien bei der Schaffung leistbaren Wohnraums unterstützen.“

In Summe wurden von Jänner bis Juni 2.240 Förderansuchen genehmigt, davon 1.009 Neubau-, Sanie-

rungs- oder Ankaufsvorhaben. Ebenso wurden Neubaudarlehen für 554 Wohneinheiten sowie Zuschüsse für 258 Alarmanlagen und 9 Sicherheitstüren, 22 Eigenmitteldarlehens und 388 Wohnbeihilfen bewilligt.

Niessl bekräftigt das Vorhaben, den Fokus künftig noch mehr auf die Ökologisierung der burgenländischen Wohnbauförderung zu legen. „Die burgenländische Wohnbauförderung soll auch weiterhin die beste Wohnbauförderung in Österreich bleiben und zugleich eine größere ökologische Ausrichtung bekommen“, so Niessl. Zum Beispiel sollen Maßnahmen bei der Wärmedämmung, die über das gesetzliche Ausmaß hinausgehen, besonders gefördert werden. Ziel sei es, den Umstieg von fossilen Energieträgern hin zu guten Dämmwerten und modernen Heizungssystemen auf Basis von Solar, Photovoltaik und Erdwärme auch bei Eigenheimen bestmöglich zu unterstützen. Niessl: „Wir wollen die Energiewende auch in privaten Haushalten vorantreiben und die Burgenländerinnen und Burgenländer bei der Ökologisierung ihrer Eigenheime unterstützen.“





[www.grandtours.at](http://www.grandtours.at)

## Schnupperkreuzfahrt Venedig – Split – Venedig

19.-21. Okt. 2012 (FR-SO)  
MSC OPERA

	Frühbucherpreis
Deck 1-3 / 2-Bett-Innenkabine	299,-
Deck 4-5 / 2-Bett-Innenkabine	349,-
Deck 6-8 / 2-Bett-Außenkabine	429,-
Deck 10 / 2-Bett-Außenkabine mit Balkon	629,-

### Inkludierte Leistungen:

Bustransfer nach Venedig und retour \* Alle Maut-, Straßen- und Parkgebühren \* Deutschsprachige Stadtführung in Venedig \* Schiffspassage auf der angebotenen Reiseroute \* Unterbringung in der gebuchten Kabinenkategorie \* Snacks nach der Einschiffung, Captainscocktail an Bord. \* 24-Stunden Kabinenservice \* Gepäcksbeförderung bei Abfahrt des Schiffes: vom Hafen bis zur Kabine \* Gepäcksbeförderung bei Rückkunft des Schiffes: Kabine bis in die Zollhalle \* Vollpension an Bord bestehend aus: Frühstück – Buffet beim Sonnendeck, im Restaurant Service; Mittagessen – Buffet beim Sonnendeck, im Restaurant Service; Nachmittags – Kaffee/Kuchen/Sandwiches in Buffetform; Abendessen – im Restaurant in 2 Sitzungen; Mitternachtsbuffet \* Ein- und Ausschiffungsgebühren (Hafentaxen) \* Benützung der Bordeinrichtungen & Liegestühle \* Teilnahme an diversen Bordaktivitäten, sowie Tages- und Abendveranstaltungen \* Treibstoffzuschläge \* Rückreiseprogramm mit Reiseleitung.

Aufpreis bei Fluganreise: 225,- pro Person:

Flug Schwechat – Venedig – Schwechat inkl. Transfer zum Schiff bzw. zum Flughafen.

Frühbucherpreise gültig bis 12.12.2011

Anlaufstelle im Burgenland bietet Beratung und Hilfe

## 10 Jahre Frauenbüro

Seit zehn Jahren gibt es das Frauenbüro im Burgenland. Zum Jubiläum wurde es aufgewertet und umbenannt. Ab sofort heißt die Anlaufstelle für Frauen im Landhaus „Referat für Frauenangelegenheiten“.

Das Jubiläum wurde im Landhaus Neu in Eisenstadt gemeinsam mit vielen Wegbegleitern gefeiert, darunter Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek, Landesrätin Verena Dunst, Landesrat Dr. Peter Rezar und Landesamtsdirektor WHR Dr. Robert Tauber.

In den vergangenen zehn Jahren konnten viele Projekte im Interesse der burgenländischen Frauen umgesetzt werden. Vieles wurde erreicht, zieht Landesrätin Verena Dunst Bilanz: „Wir haben das Budget von 55.000 Euro auf 550.000 Euro verzehnfacht und wir haben jetzt fünf Frauen im Referat, die sich um die Anliegen der Frauen kümmern. Vor zehn Jahren war es nur eine. Was klein begonnen hat, wird nun besiegelt – durch ein Frauenreferat. Das Frauenbüro wird erwachsen.“

Seit seiner Gründung vor zehn Jahren ist das Frauenbüro zu einer Anlaufstelle für viele Burgenländerinnen geworden, die Beratung und Hilfe bietet. „Die Hauptaufgabe des Referats für Frauenangelegenheiten ist in erster Linie, Information für die Frauen bereit-



Aus dem Frauenbüro wurde das „Referat für Frauenangelegenheiten“: LR Dr. Peter Rezar mit BM<sup>in</sup> Gabriele Heinisch-Hosek, LR<sup>in</sup> Verena Dunst und Landesamtsdirektor WHR Dr. Robert Tauber bei der feierlichen Umbenennung. Foto: BMLS

zustellen. Beispielsweise Informationen rund um Gewalt – wir sagen Frauen, wo sie hingehen können, wenn sie in einer Notsituation sind“, so Mag<sup>a</sup> Karina Ringhofer, Leiterin des Referats für Frauenangelegenheiten. Die Umbenennung des Frauenbüros in „Referat für Frauenangelegenheiten“ ist für Ringhofer nicht bloß ein formaler Akt, sondern auch Ausdruck der Anerkennung der Arbeit, die von den Mitarbeiterinnen geleistet wird.

Frauenpolitik betrifft immer auch Männer, so Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek: „Es muss zur Normalität werden, dass Männer auch zuhause bei den Kindern bleiben, ohne Angst haben zu müssen, ihren Job zu verlie-

ren. Dazu brauchen wir viele Ansprechpartner in allen Bereichen, auf Bundesebene und in den Ländern. Zu diesen Partnern gehört nun auch das neue Referat für Frauenangelegenheiten.“

Für Landesrat Dr. Peter Rezar ist das Jubiläum „auch ein Beleg für die großartige Entwicklung des Burgenlands. Der Aufstieg unseres Heimatlands ist auch ein Aufstieg der Frauenpolitik. 46.000 Frauen haben derzeit im Burgenland ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis, das ist absoluter Rekord. Wir müssen daher weiter konsequent Politik vor allem für die Frauen machen, die aktive Frauenpolitik muss intensiviert werden, besonders im Bereich der Bildung.“



Neue Bürgermeisterin in Rauchwart: Michaela Raber Foto: zVg

## SPÖ: Kommunalpartei Nr. 1

Mit der gewonnen Bürgermeisterwahl in Rauchwart hält die SPÖ weiterhin bei 88 von 171 BürgermeisterInnen landesweit und bleibt damit klar Kommunalpartei Nr. 1 im Burgenland.

GVV-Präsident Schmid: „Wir freuen uns über dieses Ergebnis sehr, weil es zeigt, dass die Bevölkerung die gute Arbeit unserer SPÖ-Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker schätzt und uns deshalb auch in so vielen Gemeinden das Vertrauen ausspricht! Der neuen Bürgermeisterkollegin möchte ich gratulieren und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit im GVV Burgenland.“

Hintergrund: Die Bürgermeisterwahl in Rauchwart wurde nach dem tragischen Tod von Langzeitbürgermeister Willibald Höchtl von SP-Kandidatin Michaela Raber mit 249 zu 157 Stimmen klar gewonnen.

Auch LH Hans Niessl gratulierte zum Erfolg: „Mit Michaela Raber haben wir nun auch im Südburgenland eine Frau an der Spitze einer Gemeinde. Ich freue mich sehr über diesen Wahlerfolg, er spiegelt den Einsatz und das Engagement von Michaela Raber und ihrem SPÖ-Team in Rauchwart wider“, so Niessl.

# Schutz vor Hochwasser

**SPÖ-Kommunalsprecher  
LAbg. Bgm. Erich Trummer:  
„Der Bund ist unseren  
Gemeinden rund 6 Millionen  
Euro schuldig. Die SPÖ Bur-  
genland fordert daher von  
Minister Berlakovich eine  
faire Finanzierung für den  
Hochwasserschutz.“**

Und Trummer konkret: „Drei Jahre nach den Jahrhunderthochwässern, von denen viele Gemeinden im ganzen Burgenland massiv betroffen waren, gibt es nach wie vor keinen finanziellen Umsetzungsplan und weiterhin zu wenig Geld von Seiten des Bundes. Minister Berlakovich ist bei den entsprechenden Bundeskofinanzierun-

gen für den Hochwasserschutz säumig.“ Dies verursache den Gemeinden für die Vorfinanzierung extrem hohe Zinskosten, so Trummer. Vielen Gemeinden stehe in finanzieller Hinsicht nach dem Bau der dringend notwendigen Schutzanlagen „erst recht wieder das Wasser bis zum Hals“. Trummer mahnt vom Umweltminister die Einlösung abgegebener Versprechen ein: „Um die BurgenländerInnen endlich flächendeckend vor Hochwasser zu schützen, muss Berlakovich den Finanzierungsrückstau von 6 Millionen Euro schnellsten abbauen und jährlich 5 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung stellen. Nur so kann es im gesamten Burgenland einen effektiven Hochwasserschutz geben. Die Gemeinden müssen entlastet werden.“ ♦



LAbg. Bgm. Erich Trummer Foto: SPÖ

## Kultur: 20 Mio. Euro für 882 Projekte

„Von der Kunst bis zu den Kulturveranstaltungen, von der Aus- und Weiter- bis zur Erwachsenenbildung, von den unterschiedlichsten Arten der Bühnenkunst bis zur Brauchtumpflege konnte das Kulturland Burgenland 2010 auf einem breiten Spektrum reüssieren“, betonte Kulturlandesrat Helmut Bieler anlässlich der Präsentation des „Kulturberichts 2010“, den er gemeinsam mit dem Leiter der Kulturabteilung, Dr. Josef Tiefenbach, vorstellte. „Es ist gelungen, die beeindruckende Vielfalt von zahlreichen Kulturvereinen und Initiativen im ganzen Land durch gezielte Förderungen zu sichern und die Gegenwartskunst hervorzuheben“, so Bieler

Mit dem vorliegenden Kulturbericht für das Jahr 2010 mache das Burgenland transparent, wofür finanzielle Mittel der Kulturförderung verwendet wurden, sagte Bieler: „Der Bericht gibt vor allem Zeugnis davon, dass unsere vielfältige Kulturlandschaft im Vorjahr erfolgreich bereichert werden konnte.“

Wesentliche Fortschritte sieht Bieler vor allem im Bildungsbereich. Alle Einrichtungen – Musikschulen, Konservatorium, Fachhochschulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen – hätten sich sehr gut weiterentwickelt: „Jeder Euro in diesem Bereich ist eine Investition in die Zukunft, die sich für unsere Gesellschaft mehrfach rechnen wird“, ist der Kulturlandesrat überzeugt.

Das Land Burgenland wendete im vergangenen Jahr exakt 19.987.144,18 Euro an Kunst-, Kultur- und Bildungsförderungsmittel auf. Insgesamt wurden 882 Förderungsansuchen positiv behandelt.

Auf die Kultur- und Bildungsförderung der Abt. 7 – Kulturabteilung, für die Landesrat Bieler die Verantwortung

trägt, entfielen im Jahr 2010 18.060.735,27 Euro. Weitere Mittel in der Höhe von 1.926.408,91 Euro wurden von anderen Verwaltungseinheiten der Landesregierung, wie LAD-RO-DE, GI (Gemeinden und Schulen) und LAD-GS vergeben.

„Der Kulturbericht mit den einzelnen Bereichen ist im Detail online im Internet abrufbar und auch über die Kulturabteilung in Papierform zu beziehen“, informierte Dr. Josef Tiefenbach, Leiter der Kulturabteilung.

Der „Kulturbericht 2010“ ist in der Kulturabteilung der Landesregierung, Europaplatz 1,7000 Eisenstadt, Telefon: 02682 / 600 – 2089, e-Mail: manfred.bernhardt@bgld.gv.at kostenlos erhältlich oder als PDF-Dokument im Internet abzurufen:

[www.burgenland.at/kultur](http://www.burgenland.at/kultur)



Leiter der Kulturabteilung Dr. Josef Tiefenbach (links) und Kulturlandesrat Helmut Bieler mit dem Kulturbericht 2010

Foto: BLMES

Mit einem Klick ein großes Stück Geschichte:

## BF-Archiv für alle

Von der Entstehung des Burgenlands bis 2007 war die BF die wichtigste Wochenzeitung des Landes. Sie dokumentiert die Geschichte des Burgenlands und die seiner BewohnerInnen. Berichterstattung und Kommentare reichen von großen Polit-Diskussionen über regionale Ereignisse in Gemeinden bis zu Sportergebnissen. Das alles ist Dank einem Projekt der „Freunde der BF“ im Internet unter [www.bf-archiv.at](http://www.bf-archiv.at) abrufbar.

Die Archivbestände der BF von 1922 bis 2007 wurden digitalisiert und stehen im Internet kostenlos zur Verfügung. Mit Hilfe von Volltextsuche kann das Onlinearchiv nach Schlagworten durchforstet werden. Damit ist [www.bf-archiv.at](http://www.bf-archiv.at) das am weitesten zurückreichende, österreichische Printmedienarchiv mit Volltextsuche im Web.

Dank der Unterstützung durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung, kofinanziert von Bund und Land Burgenland, konnte die Digitalisierung der beinahe 200.000 BF-Seiten und der technische und redaktionelle Website-Aufbau realisiert werden. Im September 2010 wurde das Archiv für die Öffentlichkeit freigeschaltet.

Tausende Visits wurden auf [www.bf-archiv.at](http://www.bf-archiv.at) innerhalb kürzester Zeit gezählt. Besonders bemerkenswert für eine Website: Sowohl als Hobby als auch für berufliche oder wissenschaft-

liche Zwecke bleiben die BesucherInnen im Schnitt mehr als 20 Minuten im Archiv online – um viele Ausgaben und Dutzende Seiten zu lesen und gegebenenfalls zu speichern. ♦

preis 1 Schilling P. b. b.

**Burgenländische FREIHEIT**

LANDESORGAN DER SOZIALISTISCHEN PARTEI DES BURGENLANDES

Nummer 2 Donnerstag, Sonntag, Dienstag, die 1.12. Februar 1927 22. Jahrgang

**Sozialminister Proksch schlägt Accantonierung- und Baugrund-Beschaffung**

**BF**  
ONLINE ARCHIV 1922-2007

**www.bf-archiv.at**  
Neuer Betrieb entsteht in der Landeshauptstadt

**Mit einem Klick ein großes Stück Geschichte.**

**Verkehrsunfälle und Brände im Burgenland**

Dr. Pötermann nach Amerika  
Einer von vielen

## GVV+ASKÖ: „Wir bewegen Burgenland!“

Seit November 2009 wird im Rahmen des Pilotprojekts „60/40 – Kampagne für mehr Bewegung“ auf Gemeindeebene sehr erfolgreich an einer wichtigen Aufgabe gearbeitet: an der Erhöhung der Selbstverantwortung und Motivation der GemeindebürgerInnen im Hinblick auf gesundheitsfördernde, körperliche Aktivitäten.

Das Pilotprojekt des Sportministeriums und der ASKÖ Burgenland wird bis 2012 in sieben burgenländischen Gemeinden umgesetzt. Basierend auf den bisherigen Ergebnissen und dem hohen Zuspruch in den Gemeinden hat die ASKÖ Burgenland

nun eine Kampagne mit dem Slogan „Wir bewegen Burgenland“ entwickelt. Der GVV Burgenland unterstützt dieses Projekt!

Die weitreichende Angebotspalette in jeder burgenländischen Gemeinde kann maßgeschneiderte Bewegungs-Trainings-Einheiten, Bewegungs- und Muskelfunktionstests, Gesundheits-Checks, Analyse der Körperzusammensetzung sowie auch Vorträge beinhalten. Der ASKÖ Burgenland arbeitet dabei eng mit der jeweiligen Gemeinde und den ortsansässigen Vereinen zusammen. „Mit der Installierung eines Bewegungscoaches in den Ge-

meinden, der Vernetzung der Bewegungsangebote auf einer Homepage, der Nutzung der Internet-Plattform zum Thema Bewegung sowie der Auswertung und der Erhebung bestehender Angebote in den Gemeinden möchten der GVV Burgenland und der ASKÖ Burgenland gerne möglichst viele Gemeinden des Burgenlands als Partner für diese wichtige Aufgabe gewinnen“ laden GVV Burgenland-Präsident Bgm. Ernst Schmid und ASKÖ Burgenland-Präsident LAbg. Bgm. Christian Illedits die Gemeindeverantwortlichen zum Mitmachen an diesem Projekt herzlich ein. ♦



# Geförderte Jugendprojekte

## ■ Förderung von Jugendprojekten und nicht-formaler Bildung

## ■ Partnerschaften zwischen EU-Kommission und kommunaler Jugendarbeit

Ende Juli wurde im EU-Amtsblatt (2011/C 221/07) eine Ausschreibung für Förderungen im Rahmen des Programms „Jugend in Aktion“ veröffentlicht, von welchen auch die kommunale Jugendarbeit profitieren kann.

Ziel der Ausschreibung ist es, Partnerschaften zwischen der EU-Kommission und Akteuren der Jugendarbeit aufzubauen, um die Ziele des europäischen Jugendprogramms besser umzusetzen.

Die Partnerschaften sollen Regionen, Gemeinden, Akteure der Zivilgesellschaft und Unternehmen dazu anspornen, sich an europäischen Aktivitäten in den Bereichen Jugend und nicht-formale Bildung zu beteiligen, den Kapazitätsausbau dieser Jugendeinrichtungen sowie die Entwicklung nachhaltiger Netze und den best-practice Austausch unterstützen.

Projekte sollten den folgenden Prioritäten entsprechen, gut strukturiert sein und eine langfristige Perspektive verfolgen:

- ▶ Partizipation junger Menschen;
- ▶ Europäische Bürgerschaft;
- ▶ Kulturelle Vielfalt;
- ▶ Einbeziehung benachteiligter junger Menschen;
- ▶ Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit;
- ▶ Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit;
- ▶ Integratives Wachstum;
- ▶ Umwelt und Klimawandel;
- ▶ Kreativität und unternehmerisches Denken.

Förderfähige Projekte müssen ein detailliertes Programm mit ein oder mehreren Aktivitäten enthalten, die mit den Vorgaben des Programms „Jugend in Aktion“ übereinstimmen und von einem oder mehreren Partnern umge-

setzt werden. D.h. die üblicherweise gängige Voraussetzung, dass sich mehrere Partner aus unterschiedlichen EU-Ländern an einem Projekt beteiligen, ist hier eine Kann-Bestimmung, förderfähig sind auch rein nationale Projektpartnerschaften mit der Kommission.

Die Aktivitäten sollten folgende Schwerpunkte in den Bereichen Jugend und nicht-formale Bildung zum Inhalt haben:

- ▶ Transnationale Jugendbegegnungen;
- ▶ Nationale oder transnationale Jugendinitiativen;
- ▶ Europäischer Freiwilligendienst;
- ▶ Training und Vernetzung.

Die unter folgendem Link abrufbare Tabelle gibt einen guten Überblick, was unter den genannten Aktivitäten zu verstehen ist, wer teilnahmeberechtigt ist, wie lange die Aktivitäten dauern können und wie Förderungen und Kofinanzierung des Antragstellers konkret berechnet werden:

[http://eacea.ec.europa.eu/youth/funding/2011/documents/call\\_4\\_6/eacea\\_specificfundingrules2011de.pdf](http://eacea.ec.europa.eu/youth/funding/2011/documents/call_4_6/eacea_specificfundingrules2011de.pdf)

Die Projekte müssen zwischen dem 1. März 2012 und dem 1. September 2012 beginnen und können bis zu 24 Monate dauern. Die maximale Finanz-

hilfe für ein Einzelprojekt beträgt 100.000,- Euro, gefördert werden bis zu 50% der förderfähigen Projektkosten. Anträge sind bis spätestens 3. November 2011 mittels der offiziellen, detaillierten Antragsformulare an die zuständige Exekutivagentur der Europäischen Kommission zu schicken.

Für das korrekte Ausfüllen des auf Deutsch verfügbaren Formulars (25 Seiten) sollten mehrere Arbeitsstunden angesetzt werden, Projekt und Projektablauf sind genau zu beschreiben.

Nähere Informationen sowie **Links** zu den notwendigen Formularen finden sich weiter unten, Auskünfte erteilt auch das Brüsseler Büro des Österreichischen Gemeindebundes. Die Homepage der Exekutivagentur ist zwar in englischer Sprache gestaltet, alle relevanten Dokumente (Ausschreibung, Programmleitlinien, Antragsformulare) stehen jedoch auch auf Deutsch zur Verfügung.

[http://eacea.ec.europa.eu/youth/funding/2011/call\\_action\\_4\\_6\\_en.php](http://eacea.ec.europa.eu/youth/funding/2011/call_action_4_6_en.php)

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2011:221:0021:0025:DE:PDF>



Die EU fördert Jugendprojekte, die zwischen dem 1. März und dem 1. September 2012 beginnen und bis zu zwei Jahre lang dauern.

Foto: Archiv

# DOPPELTE FREUDE MIT BONUSPUNKTEN



DESKTOP-PC NOTEBOOK  
TABLET-COMPUTER HARD DISK  
SCANNER DRUCKER  
KOPIERER STAUBSAUGER



Premiumkunden haben's in diesem Herbst doppelt gut: In den Monaten Oktober und November\* verdoppelt sich der Wert Ihrer Bonuspunkte. Kaufen Sie jetzt Home Office Geräte\* und **Ihre Bonuspunkte sind beim Einlösen 10 Cent wert.** Sie können Ihre Bonuspunkte im Online Kundencenter unter [www.bewag.at](http://www.bewag.at), im Kundencenter oder beim Servicepartner einlösen. Kommen Sie in eines unserer Kundencenter und werden Sie Premiumkunde.

**BEWAG. WIR SIND ENERGIE.**

\* Giltig nur für Produktkategorien. Originalrechnung nicht älter als 6 Monate. Erlösung nur im Aktionszeitraum. Details siehe Angebotsblätter.

**BEWAG**

## WIR PRODUZIEREN

ZEITUNGEN  
MAGAZINE  
FILME  
WERBUNG  
PUBLIC RELATIONS  
SONDERPROJEKTE  
WEBSOLUTIONS

für

Städte + Gemeinden  
Verbände + Vereine  
Gewerbe + Handel + Industrie

**MEDIA & MARKETING**  
**Manfred Murczek**  
2491 Neufeld • Lisztg. 2  
02624 / 521 02  
0676 / 610 62 97  
[murczek@speed.at](mailto:murczek@speed.at)

## I M P R E S S U M

### Medieninhaber und Verleger:

Sozialdemokratischer Gemeindevertreterverband  
Permayerstraße 2, 7000 Eisenstadt  
[www.gvvbgld.at](http://www.gvvbgld.at)

**Redaktion:** Media & Marketing  
Manfred Murczek  
Lisztgasse 2, 2491 Neufeld/L.

**Herstellung:** DANEK Grafik • Repro • Druck  
Industriestraße 1/11, 7053 Hornstein

P.b.b. Verlagspostamt: 7000 Eisenstadt  
**Zulassungsnummer: 02Z034036 M**